

Zugang zu Integrationsangeboten verbessern CDU und Linke verweigern sich: „In Graal-Müritz keinen Handlungsbedarf“

In der Januarsitzung der Gemeindevertretung standen zwei Beschlussanträge der SPD-Fraktion:

- zur Einrichtung einer Anlaufstelle, die es Kontaktsuchenden erleichtern soll, sich in die Gemeinde zu integrieren;
- zur Beteiligung der Gemeinde an den Kosten, die Kindern und Jugendlichen durch die Wahrnehmung der Angebote unserer Vereine entstehen auf der Tagesordnung.

Beide Anträge scheiterten. CDU und Linke sahen keinen Handlungsbedarf und verweigerten sich einer sachorientierten Debatte. Die Anträge seien populistisch und nicht zutreffend [Dr. Kostbahn, CDU].

Erst vor Kurzem polterte ein Vertreter der CDU-Spitze gegen arbeitslose Hartz IV-Empfänger. Er verlangte eine verschärfte Arbeitspflicht und läutete damit eine weitere Runde in der unsäglichen Hartz IV-Missbrauchsdebatte ein. Unbestritten ist, dass Missbrauchsfälle zu ahnden sind. Jedoch zu suggerieren, Arbeitslose seien per se nicht an Arbeit interessiert, ist absurd. Es verstärkt lediglich die Ausgrenzung Betroffener und führt diese letztendlich in die Isolation.

Ausgrenzung führt zu sozialer Isolation, soziale Isolation setzt eine Ausgrenzung aber nicht voraus. Oftmals genügt es, wenn nach dem Verlust der gewohnten sozialen Kontakte, sei es z.B. durch Arbeitslosigkeit oder Verrichtung, für Betroffene nicht die Möglichkeit besteht neue Kontakte aufzubauen. Trotz vorhandener Angebote scheitert eine Integration dann oftmals bereits aus Unkenntnis oder Verunsicherung. Betroffenen sind vorhandene Angebote unbekannt oder sie wissen nicht, unter welchen Voraussetzungen sie die Angebote wahrnehmen können. Denkbar sind auch mehr oder weniger unbegründete Vorbehalte gegen einzelne Träger.

Information verbessern und über Angebote aufklären.

Trotz des Engagements und der vielfältigen Angebote unserer Kirchen und Vereine - zu nennen sind auch Aktivitäten der WV, der Stiftung oder des Seniorenbeirates - mangelt es in Graal-Müritz an einer „Begegnungs- und Anlaufstelle“. Wir verstehen hierunter zunächst eine Anlaufstelle, die es Kontaktsuchenden ermöglicht, sich umfassend über die Angebote im Ort zu informieren. Weitere Ziele einer solchen Stelle wären: Eine Vernetzung der Angebote im Ort, die Unterstützung bei der Realisierung neuer Angebote, die Vermittlung Kontaktsuchender und nicht zuletzt eine umfassendere Information in den örtlichen Medien.

Es geht nicht darum, dass die Gemeinde zusätzliche Integrationsangebote im engeren Sinne schafft. Gleichwohl sind wir gegenüber allen diesbezüglichen Bestrebungen aufgeschlossen.

Uns ist bewusst, dass eine wie vorstehend skizzierte Anlaufstelle die in sie gesetzten Ziele u.U. nicht erfüllt. Wir glauben dennoch, da insbesondere keine nennenswerten Belastungen für den Gemeindehaushalt zu erwarten sind, dass die Chancen einer solchen Stelle dies aufwiegen.

Die SPD hat daher folgenden Beschlussantrag in die Gemeindevertretung eingebracht:

Die Gemeinde Graal-Müritz sieht Bedarf für die Schaffung einer Begegnungs-/Anlaufstelle für Alleinstehende und/oder sich in persönlichen Zwangslagen befindliche erwachsene Einwohner.

Ziel dieser Anlaufstelle soll es sein, der Vereinsamung- und Ausgrenzung z.B. von alleinstehenden Rentnern oder Beziehern von Leistungen nach dem SGB II/ SGB XII vorzubeugen und somit zu einer aktiven Teilnahme am gemeindlichen Leben und in den Vereinen zu ermuntern.

Die Gemeindevertretung beschließt die Schaffung einer Begegnungs- und Anlaufstelle für Alleinstehende und/oder sich in persönlichen Zwangslagen befindliche erwachsene Einwohner.

Der Bürgermeister wird beauftragt:

- In Abstimmung mit den Kirchen und Vereinen im Ort einen Umsetzungsvorschlag mit der Maßgabe zu erarbeiten, nach der Träger der Begegnungs- und Anlaufstelle nicht die Gemeinde ist;
- Förderungsmöglichkeiten zu prüfen;
- Kosten, sofern eine Beteiligung der Gemeinde erforderlich ist, zu ermitteln;
- von der Gemeinde bereitzustellende sächliche Mittel zu benennen.

CDU und Linke sehen bei der von der SPD-Fraktion beantragten Schaffung neuer und besserer Integrationsmöglichkeiten für kinderreiche Familien, Harz IV- und Sozialhilfeempfänger in Graal-Müritz keinen Handlungsbedarf.

Der Antrag wurde am 28. Januar in der Gemeindevertretung behandelt. Von einem Eklat zu sprechen, geht vielleicht zu weit. Zur Debatte sei allerdings angemerkt, dass sich diese, vor allem seitens der Linken und der CDU, weniger um den eigentlichen Antrag oder die Frage, wie können wir in Graal-Müritz Integrationsmöglichkeiten verbessern, rankte. CDU und Linke taten sich vor allem durch Sticheleien und persönliche Angriffe gegenüber Wolf-Detlef Schulz hervor, der für die SPD versuchte, das Konzept zu erläutern. Sie sahen, wie in Graal-Müritz gewohnt einträchtig, keinen Handlungsbedarf und verwiesen auf verschiedene Angebote im Ort. Das mit der Schaffung einer Anlaufstelle verfolgte Ziel, wollten sie nicht erkennen oder haben sie nicht erkannt. Würde man es nicht besser, es drängte sich der Eindruck auf, dass man sich in der Endphase eines Wahlkampfes befindet.

Es sei noch einmal betont: Wir bestreiten nicht, dass es in Graal-Müritz eine Vielzahl von Möglichkeiten gibt, sich ins Gemeindeleben einzubringen. Jedoch gehen diese an den Betroffenen oftmals aus Unkenntnis oder Verunsicherung vorbei. Hier vor allem sollte die Anlaufstelle ansetzen.

Da eine sachliche Auseinandersetzung zum Thema nicht zustande kam, wurde der Beschlussantrag während der „Debatte“ zurückgezogen. Es galt, im Interesse der Betroffenen, ein negatives Votum der Gemeindevertretung zu verhindern. Die Rücknahme des Antrages bedeutet nicht, dass wir das Ziel der Einrichtung einer Anlaufstelle aufgegeben haben. Wir werden hierfür weiter werben, stehen dabei aber allen Vorschlägen, die zielgerichtet die Integrationsmöglichkeiten verbessern können, aufgeschlossen gegenüber.

Kinder und Jugendliche unterstützen.

In unserem Wahlprogramm haben wir als ein wesentliches Ziel der SPD in Graal-Müritz die aktive Kinder- und Jugendförderung formuliert. Kinder- und Jugendförderung umfasst hierbei auch die Förderung der sog. *sozialen Kompetenz* sowie die Integration in die Gemeinde. Kinder- und Jugendförderung darf daher nicht an den wirtschaftlichen Verhältnissen der Eltern scheitern.

Es ist daher bedenklich, dass z.B. bei kinderreichen Familien, Hartz IV- und Sozialhilfeempfängern mitunter festgestellt werden muss, dass die Wahrnehmung der Angebote unserer Vereine an den notwendigen Vereinsbeiträgen, zusätzlichen Trainingskosten u.ä. scheitert bzw. unnötig erschwert wird.

Hier kann die Gemeinde durch den Einsatz begrenzter Mittel unmittelbar entgegenwirken. Wir haben daher folgenden Antrag in der Gemeindevertretung eingebracht:

Die Gemeinde Graal-Müritz verpflichtet sich der aktiven Jugendförderung und erkennt hier die besondere Bedeutung der örtlichen Vereine an. Eine frühzeitige Einbindung der Jugendlichen in das Vereinsleben liegt im Interesse der Gemeinde insgesamt und darf daher nicht durch persönliche Lebensumstände der Erziehungsberechtigten erschwert werden.

Die Gemeindevertretung beschließt:

Für kinderreiche Familien (mehr als zwei Kinder), Empfänger von ALG II nach dem SGB II oder entsprechender Leistungen nach dem SGB XII trägt die Gemeinde die Kosten der Kinder für:

- Mitgliedsbeiträge, für vornehmlich im Ort tätige Sport- und Kulturvereine;
- Kosten für die Ablegung von Leistungsabzeichen;
- anteilige Kosten für die Anmietung von Trainingsräumen.

Über die begründeten Anträge entscheidet der Ausschuss für Jugend und Soziales nach Prüfung durch die Verwaltung.

Die Gemeindevertretung beauftragt den Bürgermeister:

- Die Kosten für die Umsetzung der Maßnahmen zu beziffern;
- einen Umsetzungsvorschlag mit der Maßgabe, dass die durch die Gemeinde getragenen Kosten nicht auf die Regelsätze nach SGB II bzw. SGB XII angerechnet werden, zu erarbeiten;
- Die Umsetzung der Maßnahme vorzubereiten mit Veröffentlichung im Gemeindekurier.

Die Beschränkung auf vornehmlich im Ort tätige Sport- und Kulturvereine ergibt sich aus dem verfolgten Ziel: Kindern und Jugendlichen soll es ermöglicht werden, ihre sozialen Kontakte in Graal-Müritz zu pflegen und auszubauen.

Unsere Initiative zur zielgerichteten Unterstützung von Kindern und Jugendlichen wird seitens der CDU als "populistisch" abqualifiziert.

Der Antrag wurde gleichfalls am 28. Januar in der Gemeindevertretung behandelt, eine sachorientierte „Debatte“ kam gleichfalls nicht zustande. Vor allem der CDU war an einer inhaltlichen Auseinandersetzung nicht gelegen und bezeichnete den Antrag als „populistisch“. Im Interesse der Gemeinde insgesamt wäre eine konstruktive Kritik sicherlich zielführender und angesichts des Themas auch angemessen gewesen.

Beide Debatten zeigen, dass sich eine Mehrheit der Gemeindevertretung den angesprochenen Problemen nicht stellen mag. Vielleicht hofft man aber auch nur, dass andere es schon richten werden. Es sei beispielsweise darauf hingewiesen: Die oft genannten alleinerziehenden Mütter, die, erwerbstätig oder nicht, Hartz IV-Leistungen in Anspruch nehmen müssen, sind keine Phantome. Es gibt sie auch in Graal-Müritz und sie haben unsere Unterstützung und Anerkennung verdient.

Die CDU verkennt oder ignoriert, dass es nicht Aufgabe der Gemeindevertretung ist, nur die Interessen einiger weniger zu vertreten. „Gemeinde“ hat die Interessen aller Einwohner zu vertreten. Im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten gilt es daher auch, diejenigen „mitzunehmen“, die sich zurückgezogen haben oder sich ausgegrenzt fühlen.

Bei den *Linken* verwundert ein wenig das Maß an Flexibilität, das sie, bezogen auf ihre eigenen Ansprüche, an den Tag legen. Zum Hinweis der *Linken*, man leiste bereits durch eigene Veranstaltungen einen aktiven Beitrag zur Integration, ist anzumerken: Vornehmliches Ziel aller demokratischen Parteien ist es, auf erkannte Probleme hinzuweisen, für die eigenen Lösungsvorschläge zu werben, um letztendlich die für deren Durchsetzung erforderlichen Mehrheiten zu erlangen. Die Aktivitäten der Parteien sind diesem Ziel mehr oder weniger untergeordnet. Da es bei Integration, wie sie hier thematisiert ist, aber vorrangig nicht darum geht, die Betroffenen unmittelbar von den eigenen Zielen zu überzeugen, sind politische Parteien hierfür im Grunde

ungeeignet. Aufgabe der Parteien ist es, bei der Schaffung der erforderlichen Rahmenbedingungen mitzuwirken.

Der SPD-Ortsverein ist über die Eröffnung des Gemeindezentrums der Lukasgemeinde hoch erfreut und wünscht allen dort Engagierten viel Erfolg.

Der Zufall wollte es, dass am 29. Januar das Gemeindezentrum der Lukasgemeinde eröffnet wurde. Von verschiedenen Festrednern wurde betont, dass man wünsche, das Gemeindezentrum möge sich zum Zentrum für alle Graal-Müritzer entwickeln. Es mag verwundern, dass auch die Festredner, die sich am Vortag gegen unsere Anträge ausgesprochen hatten, in diesen Chor einstimmten. Um beim Bild zu bleiben: Ein Zentrum ist ein Punkt, von dem aus man alle anderen Punkte vergleichsweise einfach erreichen kann. Ein solches Zentrum entspricht insofern idealtypisch der von uns konzipierten Anlaufstelle.

Pastor Timm und seinen Mitstreitern wünschen wir alles Gute und bitten alle Graal-Müritzer ihn zu unterstützen.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass, auch wenn unsere Anträge in der Gemeindevertretung keine Zustimmung fanden, sie den Startpunkt einer breiteren Diskussion um die Zielgenauigkeit der vorhandenen Angebote markieren. Im Interesse der Betroffenen ist zu hoffen, dass aus diesen Diskussionen auch konkrete Maßnahmen erwachsen.

Ob Integration oder auch, wie in unserem letzten Info-Brief thematisiert, Ortsentwicklung, alles rankt sich um die Fragen:

- Ist *Gemeinde* eine austauschbare Verwaltungseinheit und wenn nicht, was ist *Gemeinde* dann?
- Was muss *Gemeinde* leisten und wem soll *Gemeinde* nutzen?

Wir wären dankbar, wenn Sie uns Ihre Meinung mitteilen würden.

Markus Harmsen

Einladung zur Mitgliederversammlung:

Zur nächsten regulären Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins laden wir alle Mitglieder und interessierten Einwohner ein:

am: **19. Februar 2010, 19:00 Uhr**
im: „Deutsches Haus“, Lange Straße.

Themenschwerpunkte sind das Votum der Gemeindevertretung zu unseren Anträgen vom 28. Januar sowie die Verkehrsproblematik „L 22“.

der Vorstand

Einladung zum 5. Graal-Müritzer Preisskat:

Der SPD-Ortsverein und der SPD-Kreisvorstand laden ein:

am: **4. März 2010, 19:00 Uhr**
im: „Deutsches Haus“, Lange Straße

Aus organisatorischen Gründen wird um Voranmeldung im **Wahlkreisbüro Volker Schlotmann, Kurstraße 26** gebeten

Wolf-Detlef Schulz

Hinweis: Unter der Überschrift „Afghanistan, 30 Jahre Krieg“ führt

der SPD-Kreisvorstand eine Informationsveranstaltung über die Hintergründe und Erfolgsaussichten der Bundeswehrmission durch. Als Referent konnte M Siddiq Wahidi gewonnen werden. 1940 in Kabul geboren, kehrte er nach Internierung, Hausarrest und Flucht aus Afghanistan im Rahmen einer Aufklärungsmission 2002 nach Kabul zurück.

am: **10. April, ab 10:00 Uhr**
im: **ICR (Informatik Center Roggentin)**

Weitere Informationen werden frühzeitig unter www.spd-dbr.de und im **Wahlkreisbüro Volker Schlotmann** bereitgestellt

Stefanie Drese